 Lesezeit: 5 min.

San Giuseppe Cafasso, Piero Dalle Ceste (1938), über dem ihm geweihten Altar in der Basilika Maria Hilf, Turin-Valdocco.

Der heilige Joseph Cafasso war ein piemontesischer Priester, Moraltheologe und großer geistlicher Leiter, der sich durch seine Ausbildung, seine tiefe Nächstenliebe und sein intensives Wirken, insbesondere in den Gefängnissen, auszeichnete. Als geschätzter Erzieher am kirchlichen Konvikt in Turin war er Lehrer zahlreicher Priester und ein Bezugspunkt für den Turiner Klerus. Zentral ist die Beziehung zu Don Bosco, dessen entscheidender Führer bei den Berufungsentscheidungen und konkreter Unterstützer des entstehenden Oratoriums er war, auch auf wirtschaftlicher und institutioneller Ebene. Don Cafasso begleitete Don Bosco sein ganzes Leben lang und förderte dessen erzieherisches Werk. Er starb 1860 und hinterließ einen Teil seines Vermögens dem Oratorium, dessen Andenken Don Bosco öffentlich ehrte.

Weil er zuzuhören wusste.

Joseph Cafasso, Moraltheologe, Prediger und geistlicher Leiter, wurde am 15. Januar 1811 in Castelnuovo d’Asti (heute Castelnuovo Don Bosco) im Piemont als Sohn von Giovanni und Orsola Beltramo geboren, als drittes von vier Kindern. Die Familie bäuerlicher Herkunft lebte in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen. Die Eltern waren vorbildlich, die Mutter äußerst religiös. Joseph erwies sich von Kindheit an als gehorsam, fromm, der Religion zugetan, dem Katechismus treu, wohltätig gegenüber den Armen, willig und brillant in der Schule.

Im Schuljahr 1823-24 zog er mit anderen Jungen aus Castelnuovo nach Chieri, um die höhere Lateinschule zu besuchen. Drei Jahre lang wohnte er im Haus des Schneiders Tommaso Cumino. In dieser Zeit hatte er die Gelegenheit, die

Marianische Kongregation bei den Jesuiten der Kirche Sant'Antonio Abate zu besuchen, wo er anfangs getadelt wurde, weil er nicht endgültig zur heiligen Kommunion zugelassen worden war, da man glaubte, dies sei auf seine Nachlässigkeit im Katechismus zurückzuführen; aber er wurde sofort zugelassen.

Anfangs war er Spott und Misshandlungen durch einige taktlose Mitschüler ausgesetzt, aber später erlangte er durch seine Güte und seinen Fleiß im Studium Respekt und moralischen Einfluss unter den Schülern.

In der Zwischenzeit wurde in Chieri das Priesterseminar eingeweiht, in das er im November 1829 für das abschließende dreijährige Theologiestudium (1830-1833) aufgenommen wurde.

Wahrscheinlich im Sommer 1830 traf Johannes Bosco den Seminaristen Cafasso vor der Kapelle San Pietro in Morialdo anlässlich eines lokalen Festes. Stets bei schwacher Gesundheit, „zeichnete sich Joseph Cafasso nur im Studium und in der Tugend aus". Er lebte nach zwei Grundsätzen: „Heiligkeit besteht nicht darin, außergewöhnliche Dinge zu tun, sondern gewöhnliche Dinge auf außergewöhnliche Weise zu tun"; „Nichts erbitten und nichts ablehnen".

Er zog in das kirchliche Konvikt um, und fast sofort wurde Don Cafasso die Leitung der Gruppe übertragen, die den Fastenkatechismus in den Gefängnissen lehrte. Der Dienst in den Gefängnissen, mit religiöser Unterweisung und geistlicher Betreuung der Häftlinge, blieb für den Rest seiner Jahre seine bevorzugte Tätigkeit.

Am 27. Juni 1836 bestand Cafasso die Abschlussprüfungen mit Bravour, und der Theologe Guala schlug ihm mit einstimmiger Unterstützung des Lehrkörpers vor, als Repetitor am Konvikt (*Convitto*) zu bleiben.

So übernahm Don Cafasso nach Gualas Tod das Amt des Rektors.

Es ist erwähnenswert, dass die Jahre 1844-1848 (als Don Cafasso nach und nach die Leitung des Instituts übernahm) diejenigen waren, in denen Don Bosco zunächst als Kaplan des kleinen Krankenhauses Ospedaletto Barolo im Rifugio wohnte, dann in das Haus Pinardi umzog und vom Katechismus und den sonntäglichen Freizeitaktivitäten mit den armen Jugendlichen zu einer strukturierteren und stabileren pastoralen und erzieherischen Einrichtung, dem *Oratorium des heiligen Franz von Sales*, überging. In diesen entscheidenden Jahren war die Unterstützung von Don Cafasso ausschlaggebend.

In den *Erinnerungen an das Oratorium* schreibt Don Bosco über die vom Theologen Guala, von Don Cafasso und Don Golzio geförderten Aktivitäten: „Die Gefängnisse, die Krankenhäuser, die Kanzeln, die Wohltätigkeitseinrichtungen, die Kranken zu Hause; die Städte, die Dörfer und wir können sagen, die Paläste der Großen und die Hütten der Armen erfuhren die heilsamen Wirkungen des Eifers dieser drei Leuchten des Turiner Klerus“. Die Nächstenliebe von Don Cafasso kannte keine Grenzen.

Die Beziehung von Don Cafasso zu Don Bosco

Zweifellos muss Don Bosco als einer der wichtigsten Schüler Cafassos angesehen werden, den einige Zeugen in den Selig- und Heiligsprechungsprozessen als „Mitbegründer und ersten Mitarbeiter“ bezeichnen, ohne den „das Werk Don Boscos nicht existieren würde“.

Nach dem ersten Treffen in Morialdo (um 1830) entstand zwischen dem Seminaristen Cafasso und dem jungen Bosco eine Bindung, die im Laufe der Jahre tiefer wurde. Er war eine ständige Präsenz des Rates, der Ermutigung und der wirtschaftlichen Hilfe während des gesamten Ausbildungsweges. Cafasso war, wie bereits erwähnt, entscheidend für die Berufungs- und Amtsentscheidungen von Don Bosco. Lemoyne behauptet, dass er, als er ihn der Markgräfin von Barolo für die Kaplansstelle des Ospedaletto empfahl, zum Theologen Borel gesagt hätte: „Überlegen Sie doch, ob es eine Möglichkeit gibt, ihn mit einer Anstellung in dieser Hauptstadt zu halten. Es ist absolut notwendig. Begabt, wie er mit Tatkraft und Eifer ist, wird er der Jugend viel Gutes tun. Er ist von der Vorsehung dazu bestimmt, der Apostel von Turin zu werden“. Als Don Bosco dann die Anstellung bei der Markgräfin verließ und in das Haus Pinardi zog, war es wieder Cafasso in Zusammenarbeit mit Borel, der das Oratorium wirtschaftlich unterstützte und die Miete, die Darlehen und die Käufe garantierte. Er setzte seine Unterstützung für die neuen Gebäude fort, die 1853 und 1856 anstelle des Hauses Pinardi errichtet wurden. Einige Jahre lang bezahlte Don Cafasso den größten Teil der Rechnungen für Lebensmittel und andere Bedürfnisse des Oratoriums. Dann empfahl er Don Bosco wohltätigen Personen und Institutionen der Stadt. Schließlich unterstützte er ihn bei Erzbischof Luigi Fransoni, den kirchlichen und zivilen Behörden und der königlichen Familie.

Vor allem formte und leitete Don Cafasso Don Bosco geistlich durch die Beichte und die Predigt von geistlichen Übungen.

Der Tod von Don Cafasso

Don Cafasso starb am 23. Juni 1860 im Alter von 49 Jahren. Am 12. Juni 1860 saß er zum letzten Mal im Beichtstuhl, dann wurde er von einer schweren Lungeninfektion heimgesucht, die er nicht überwinden konnte.

Don Bosco wurde daran gehindert, seinen geliebten Lehrer in diesen letzten Tagen zu besuchen, weil man dachte, er wolle ihm Geld abpressen.

In seinem Testament bestimmte Don Cafasso den größten Teil seines persönlichen Vermögens für das Kleine Haus der Göttlichen Vorsehung (*Piccola Casa della Divina Provvidenza*) und fügte eine Klausel zugunsten von Don Bosco und des Oratoriums hinzu: „Ich hinterlasse dem Priester D. Johannes Bosco […], was mein Eigentum an Grund und anliegendem Gebäude des Oratoriums des Hl. Franz von Sales in dieser Hauptstadt, Region Valdocco, ist, mit dem Zusatz von fünftausend Lire als einmalige Zahlung. Ich erlasse ihm, was er mir bei meinem Ableben schulden sollte, und zerreiße oder übergebe ihm daher jede diesbezügliche Aufzeichnung“.

Am 10. Juli 1860 ehrte Don Bosco sein Andenken mit einer feierlichen Messe und einer Trauerrede in der Kirche des Oratoriums. Am 30. August wurde er eingeladen, die offizielle Rede während der feierlichen Gedenkfeier in der Kirche San Francesco d’Assisi zu halten.

Arthur J. Lenti, Don Bosco. Geschichte und Geist, Bd. I, S. 319